

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 20 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 50 Pf.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 2. —
ohne dasselbe Nr. 1.50

Durch die Post bezogen:
Nr. 2. — mit und
Nr. 1.75 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 124

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 19. Oktober

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Bischof & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918

Zweites Blatt.

Die finanziellen und wirtschaftlichen Verwertungsmöglichkeiten der Kriegsanleihefeste.

Man schreibt uns aus Berlin, 14. Okt.:

Die deutsche Kriegsanleihe wird nach dem Kriege nicht, wie früher die Reichs- und Staatsanleihen, ein Papier sein, das durchweg ruhig im Geldschrank aufbewahrt und nur bei den Zinszahltagen herausgeholt wird, um die fälligen Zinscheine in Bargeld umzuwandeln — es wird vielmehr, da ein wesentlicher Bestandteil des deutschen Volkvermögens in deutschen Kriegsanleihen festgelegt ist, gewissermaßen eine Art Geldumlaufsmittel darstellen, das seine guten Dienste wie jedes andere Geld auch tut. Da ist zunächst die Bestimmung, die zugleich — namentlich für die ländlichen Schichten — einen besonderen Anreiz zur Zeichnung auf die neunte Kriegsanleihe ausüben dürfte, daß nämlich bei den späteren Verkäufen und Versteigerungen aus den Beständen der Meeres- und Marineverwaltung die Kriegsanleihefeste zum Nennwert in Zahlung genommen werden und daß solche Käufer vorzugsweise berücksichtigt werden, die damit zahlen. Eine kurze Uebersetzung sagt uns, welche Vorteile demnach mit dem Besitz der Kriegsanleihe verknüpft sind.

Für das erste ist der Kreis der späterhin und zum Teil auch schon jetzt freiverwendenden Meeresbestände, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, ganz ungeheuer groß. Außerdem gehört darunter manches, was von anderer Seite kaum oder nur unter ganz erheblich höheren Kosten zu beschaffen sein wird, also insbesondere Pferde, Wagen und Fahrzeuge aller Art sowie Geschütze mit allem Zubehör; Feldbahngerät, Motorlokomotiven, Automobile und Kraftfahrzeuge; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial, Webstoffe und Rohstoffe von allen Sorten, Futtermittel und sonstige Vorräte — alles Dinge, die der Landwirt, Gewerbetreibende und Unternehmer jetzt und später so dringend braucht.

Es wird also bei den staatlichen Verkäufen vorzugsweise derjenige berücksichtigt, der Kriegsanleihe an Zahlungsstatt geben kann, und er erzielt dazu sofort einen greifbaren Gewinn, weil er die Differenz zwischen Nennwert und Ausgabekurs zu seinen Gunsten vorrechnen lassen darf. Bei allen Verkäufen und Zuschlägen werden Kriegsanleihefeste bis zur vollen Höhe des Kauf- und Zuschlagspreises in Zahlung genommen. Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche fünfprozentigen Schuldverschreibungen des Reiches ohne Unterschied sowie die seit der sechsten Anleihe ausgegebenen 4 1/2 prozentigen auslosbaren Schatzanweisungen.

Da der Andrang von Kaufangeboten und -Gesuchen auf frei werdende Meeresbestände, wie zu erwarten, überaus groß sein wird, so dürfte es außerhalb jeden Zweifels sein, daß nur die Inhaber von Kriegsanleihefesten für den Bezug der überzähligen Meeresmaterialien in Frage kommen.

Liegt in diesen Fällen das Erfordernis des Kriegsanleihebesitzes vor, so wird in zahllosen andern das Verwenden der Kriegsanleihe an Zahlungsstatt gern gesehen und von Vorteil sein. So

wird beim Kauf und Verkauf von landwirtschaftlichen Grundstücken und von Häusern, besonders in solchen Fällen, bei denen sich der Vorbesitzer zur Ruhe setzen will, die Kriegsanleihe wohl durchweg als gern gesehenes Zahlungsmittel angenommen, da kein Papier eine solche Sicherheit bietet und da auf diese Weise die Schwierigkeiten der Unterbringung des Rentenkapitals vermieden werden. Es ist ferner mit Sicherheit anzunehmen, daß die deutschen Kriegsanleihen nach Kriegsende an der Börse ein gern gehandeltes Papier darstellen, da das Reich bekanntlich alle Vorkehrungen trifft, die einen Rückgang des Kurses zur Unmöglichkeit machen und die daher auch im Auslande die Nachfrage nach den deutschen Anleihen hervorrufen werden. Unter diesen Umständen, die als gegeben angenommen werden dürfen, wird auch im sonstigen geschäftlichen Verkehr das Kriegsanleihefest jederzeit zu einem normalen Kurse gern in Zahlung genommen.

So sind alle Bürgschaften vorhanden, daß die Kriegsanleihe nicht nur die beste und zugleich hochverzinsliche Geldanlage ist, daß ferner ihr Kurs gesichert ist, sondern daß auch ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Verwertung im täglichen Leben ein breiter Spielraum eingeräumt sein wird. So bietet heute die Zeichnung auf die neunte Kriegsanleihe in vielen Fällen greifbare Vorteile, in allen andern aber ist und bleibt sie die beste und sicherste Geldanlage, die später jederzeit die Möglichkeit bietet, Bargeld ohne Verlust dafür wiederzuerhalten.

Vermischte Nachrichten.

R.A. Rüdesheim, 15. Okt. (Schuhbedarfscheine für Kinder bis zu 6 Jahren.) In Zukunft darf Kindern bis zu 6 Jahren innerhalb eines Jahres ein zweiter Schuhbedarfschein gegen Abgabebescheinigung von einem Paar Schuhen (Kinder-, Damen- oder Herrenschuhe, die noch tragfähig sind) ausgestellt werden. Bei ausnahmsweisem weiteren Bedarf von Kinderschuhen innerhalb eines Jahres kann ein Schuhbedarfschein nur gegen Abgabebescheinigung von zwei Paar Schuhen ausgestellt werden.

R.A. Rüdesheim, 15. Okt. Es ist ausgeschlossen, daß jede Person innerhalb eines Jahres auch nur ein Paar Lederschuhe oder Stiefel erhält. Es wird nun wohl häufig darauf hingewiesen, daß jedermann auf einen Schuhbedarfschein innerhalb von 12 Monaten Anspruch habe. Dabei wird aber übersehen, daß die Bestimmungen der Reichsstelle für Schuhversorgung ausdrücklich hinzufügen: sofern er nicht mehr als ein Paar gebrauchsfähiger Schuhe oder Stiefel besitzt. Nur wer tatsächlich über keinen größeren Bestand als ein Paar solcher Schuhe verfügt, hat Anrecht auf die Ausfertigung eines Scheines. Wer ohne Abgabe von mindestens 2 Paar gebrauchsfähiger Schuhe oder Stiefel einen Schuhbedarfschein verlangt, hat das Vorliegen jener Voraussetzung durch eine schriftliche wahrheitsgemäße Versicherung zu erhärten. Falsche Versicherungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Trotzdem muß festgestellt werden, daß es immer noch Leute gibt, die sich nicht scheuen, gegen Abgabe einer falschen Versicherung einen Schuhbedarfschein zu erhalten. Als „gebrauchsfähig“ ist Schuhwerk auch dann noch anzusehen, wenn es zwar zerrissen ist, aber wieder instandgesetzt werden kann. Dieses

Verhalten einzelner Kreise spricht in dieser ersten Zeit jedem sozialen Empfinden Hohn und erfordert strengstes Einschreiten ohne Rücksicht auf Stand oder Person. Den Bedarfschein-Ausfertigungsstellen ist daher von der Reichsstelle für Schuhversorgung in einem Rundschreiben neuerdings zur Pflicht gemacht worden, bei der Ausfertigung von Schuhbedarfscheinen größte Strenge walten zu lassen und alle falschen Versicherungen zur gerichtlichen Strafverfolgung zu bringen. Die Behörden sind angewiesen, in allen zweifelhaften Fällen den Bestandsnachprüfungen im Haushalte der Antragsteller vorzunehmen.

R.A. Rüdesheim, 15. Okt. (Für Schuhmacher.) Im Verlag der Müller'schen Hofbuchhandlung G. m. b. H. in Karlsruhe ist ein Buch „Unser Kriegsschuhwerk“, Schuhbefehlung mit Holz, von Ignaz Pflug, zum Preise von 1,80 Mark erschienen. Der Verfasser, Leiter eines Erbschulenlehrganges, hat auf dem Gebiete der Herstellung von Kriegsschuhwerk reiche Erfahrung gesammelt. Seine Schrift ist aus der Praxis hervorgewachsen und enthält in allgemein verständlicher, leicht faßlicher Form viele Winke und Anregungen zur Schuhbefehlung mit Holz.

.. Rüdesheim, 18. Okt. Der Magistrat gibt folgendes bekannt: Zur Verarbeitung von Nährmitteln (Gerste und Hafer) ist auch die Mühle Kaufmann in Lorch zugelassen. Auf Wunsch können diesbezüglich noch Änderungen auf den jetzt zur Ausgabe gelangten Wahlkarten durch die Bürgermeisterei, Zimmer 8, vorgenommen werden. — Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst weist in einem Rundschreiben (abgedruckt im amtlichen Teil der Nr. 122 uns. Blattes) darauf hin, daß derzeit so starke Anforderungen von Meer und Marine an Sauertraut vorliegen, daß die Reichsstelle nicht in der Lage ist, solches für die Zivilbevölkerung herstellen zu lassen. Es ließe sich vorerst nicht mit Sicherheit sagen, ob infolgedessen eine Abgabe an die Zivilbevölkerung späterhin vorgenommen werden könne, weshalb darauf hingewiesen wird, daß sich die Haushaltungen nach Möglichkeit reichlich mit Sauertraut eindenken sollen. Bestellungen auf Weißtraut werden noch auf der Bürgermeisterei, Zimmer 4, entgegengenommen.

.. Rüdesheim, 17. Okt. Am Donnerstag, 24. ds. Mts., abends 7 Uhr, findet im Rhythmannschen Saale zu Mittelheim eine Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, in der ein Vortrag über „Kriegswirtschaft und Landwirtschaft“ gehalten werden wird. Der Vortragende ist der volkswirtschaftliche Schriftsteller Runo Waltemath vom Kriegsernährungsamt Berlin, der als Mitarbeiter an einer Reihe angesehener Zeitschriften bekannt ist. Er ist mit unseren Verhältnissen vertraut und hat u. a. über die heftigsten nassauischen Verhältnisse als Vorbild für Deutschland geschrieben. Der Vortrag wird daher zweifellos viel Interessantes bieten. Wir können einen Besuch desselben, der für jedermann kostenlos gestattet ist, nur dringend empfehlen. Wie wir hören, wird der Vortrag pünktlich um 7 Uhr beginnen, damit die mit der Eisenbahn kommenden Besucher nach Schluß der Versammlung noch die Abendzüge zur Heimreise benutzen können.

.. Rüdesheim, 17. Okt. Zur Aufführung des zeitgemäßen vaterländischen Volksstücks „Der letzte Gruß von Frankreichs Erde“ be-

merken wir, daß das Werk aus der Feder des bekannten Oberrhein-Dichters Gahner ein gehaltvolles, hochinteressantes Stück Leben aus unseren Tagen mit äußerst heiteren und ernsten Szenen ist, geschaffen, das Interesse eines jeden zu fesseln. Die Direktion Werner errang damit großen Erfolg und hatte namentlich auch im benachbarten Biebrich vor 14 Tagen einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Presse wie Publikum waren entzückt von der brillanten Darstellung. Wir können demnach den Besuch wohl empfehlen und wünschen ein volles Haus. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. — Unsere Jugend möge nicht vergessen, daß nachmittags das Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ zur Darstellung kommt, das ja immer ein Entzücken fürs Kinderherz bildet.

— **Geisenheim, 18. Okt.** Der angekündigte Vortrag des Reichstagsabgeordneten Prof. Rudhoff aus Köln muß wiederum ausfallen. (Siehe Anzeige.)

in **Aus dem Rheingau, 17. Okt.** Die Trauben mußten bei der Witterung, die die letzten Wochen brachten, naturgemäß faulen, und da diese Fäulnis sich rasch verbreitet, so mag man mit einer früheren Lese, als sonst im Rheingau üblich, rechnen. Die Trauben konnten nicht genügend ausreifen, sie sind zurückgeblieben und konnten sich nicht gut weiter veredeln. Auf alle Fälle bleibt die Güte hinter den Erwartungen zurück und die Menge dürfte auch nicht größer werden. Geschäftlich herrscht auf der ganzen Linie große Ruhe.

in **Von der Nahe, 17. Okt.** Nach und nach setzt die allgemeine Lese der Trauben ein. Die Mostgewichte sind nicht zu loben, denn sie betragen nur 55–80 Grad, wohl auch mehr, aber auch vereinzelt weniger. Das Geschäft ist in Most wie auch in älteren Weinen ruhig, da alle Teile zurückhalten und abwarten. Zweifellos wird der Weißmost billiger als der rote.

in **Aus Rheinhessen, 17. Okt.** Jedenfalls ist soviel sicher, daß der 1918er hinsichtlich der Güte hinter dem 1917er wesentlich zurücksteht, wird, wenn auch in den besseren Lagen vielleicht mancher eble Tropfen geerntet werden mag. Auch wird die Haltung des Weinhandels gegenüber dem Mostverkauf zweifellos durch die politische Lage, durch die Weinsteuer und den Zuckermangel beeinflusst, durch den letzteren, weil der allgemeine Verbrauchswein doch schließlich nicht anders als durch Zucker regelrecht verbrauchsfähig werden kann, obwohl der Säureabbau schließlich auch eine Rolle spielt.

Bei der Lese, die bis jetzt schon stattgefunden hat, zeigte sich Zurückhaltung des Weinhandels sowohl wie solche des Weinbauers. Der letztere keltert den Wein, soweit er dazu in der Lage ist, und das ist er meistens, ein; der Handel steht auf dem Standpunkt, daß er bei Preisen, wie sie für Portugieser- und Frühburgundertrauben angelegt worden sind, keinesfalls bestehen kann, daß die Preise für Weißmost vielmehr angesichts der Sachlage bedeutend niedriger sein müssen. Daher die Stokung. Es wurden Mostgewichte von 55–80 Grad ermittelt. Frühmost wurde in Masse verkauft. Es kann sein, daß daran recht viel Geld verloren werden wird. Doch das ist jetzt noch nicht zweifellos sicher; sicher ist nur das Schwanken der Dinge.

in **Vom Mittelrhein, 17. Okt.** Wohl vermochten die Trauben hinsichtlich der Güte noch etwas zu gewinnen, jedoch nicht viel, denn die Witterung war auch in letzter Zeit nicht vorteilhaft für sie. Die Menge geht aber zurück, die Fäulnis nimmt mehr und mehr überhand und der Sauerwurm hat auch genug Schaden angerichtet. Vorlesen wurden schon länger vorgenommen, und die allgemeine Lage läßt nicht mehr lange auf sich warten. Die Ernte der Portugiesertrauben ist zu Ende. Das Ergebnis betrug einen halben Ertrag. Die weißen Trauben liefern einen halben bis Dreiviertelserbst. Das Weingeschäft ist ruhig.

in **Von der Mosel, 17. Okt.** Man kann immer noch auf eine recht günstige Weinernte hinsichtlich der Güte wird der 1918er sicher zu wünschen übrig lassen. Die Traubensäule hat sich bereits bemerkbar gemacht und schon Ausdehnung gewonnen. Die Lese dürfte deshalb früher, als hinsichtlich der Güte des Mostes erwünscht, stattfinden müssen. Im Weingeschäft ist es ruhig.

in **Niederrhein, 17. Okt.** (Scharfe Strafe.) Der Landwirt Pennerz von der Rheininsel Oberwerth, der die in seiner Wirtschaft gewonnene Kuhmilch heimlich zu Bucherpreisen verkaufte, statt sie nach Coblenz abzugeben, wurde dafür zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

(3b.) **Kleine Erhöhung der Kartoffelrate.** Das Ergebnis der Kartoffelernte läßt sich nunmehr, wie wir erfahren, dahin festlegen, daß wir im Süden und Westen des Reiches eine Mittelernte in ungefähr zwei Drittel Höhe der vorjährigen Ernte zu verzeichnen haben. Im Osten stellt sich das Ergebnis etwas besser. Die Ernte kann hier als gute Mittelernte bezeichnet

werden, wenngleich sie die vorjährige Ernte nicht erreichte. Danach dürfte eine Erhöhung der Kartoffelernte kaum in Frage kommen. Die Transportschwierigkeiten sind derartig groß, daß das Kriegsernährungsamt schon jetzt eifrig bemüht ist, die Eindeckung der großen Städte mit Kartoffeln in vorjähriger Höhe durchzuführen.

— **Der größte Hungerkünstler gestorben.** In Florenz starb der seinerzeit in ganz Europa berühmte Fastenkünstler Succi, der vierzehn Tage lang ohne Nahrung auszukommen wußte und dabei die schwersten körperlichen Anstrengungen aushielt. Succi hatte sich durch seine „Kunst“ ein hübsches Vermögen und eine Villa erworben. Aber das rationierte Zeitalter scheint selbst dem Hungerkünstler zu viel gewesen zu sein.

(3b.) **Moskau, 14. Okt.** Aus Penja wird mitgeteilt: Nach Aussagen der Flüchtlinge aus Sibirien sind dort überall Bauernaufstände ausgebrochen, die zu blutigen Kämpfen mit den Strafexpeditionen geführt haben. Größere Kämpfe haben in Rinnuslin und Jyskul, 100 Werst von Omsk, stattgefunden, wo Bauernabteilungen bis zu 800 Mann aufgetreten sind.

Mahnwort

zur neunten Kriegsanleihe.

Denk' es, du Deutscher,
daß Tag und Nacht
da draußen wüten Abwehr und Schlacht,
daß deine Brüder leiden und ringen,
damit sie den Frieden für uns erzwingen!

Denk' es, du Deutscher,
Und schärfe ihr Schwert
für dich, deine Heimat,
dein Haus, deinen Herd!

Denk' es, du Deutscher,
und gib wohl acht:
die Kriegsanleihe ist deine Schlacht!

Verantw. Schriftleitung: J. A. Meß, Rüdelsheim.

Weinbergspfähle
gerissene und runde
Weinbergsstückel
in allen Längen und Stärken
alles Ia. imprägniert
Gebr. Avenarius,
Imprägnier-Anstalt
Gau-Algesheim, Kr. Bingen.

Baumann'sche Handelsschule Bingen a. Rh.
Beginn des neuen Semesters am 4. Novbr. 1918.
Ausbildung in sämtlichen kaufmännischen Lehrfächern.
H. Baumann.

Königliche Oberförsterei Rüdelsheim.
Mittwoch, den 23. Oktober 1918, sollen 77 rm Eichen Scheit und Knüppel, 71 rm Reiser I. Kl., 100 rm unaufgearbeitete Reiser im Distrikt 16 Aulhauser Schlag auf dem Niederwald an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.
Vorher wird ein abgängiger Holzsaum in kleinen Losen öffentlich meistbietend verkauft.
Zusammenkunft 2½ Uhr am Bahnhof Niederwald.

5% IX. Deutsche Reichsanleihe
unkündbar bis 1924
Ausgabepreis 98%
bei Reichsschuldbucheintragungen mit Sperre bis zum 15. Oktober 1919
97.80%
4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen
rückzahlbar vom Jahre 1919 ab zu 110%
Ausgabepreis 98%

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe, sowie Umtausch-Offerten älterer Reichsanleihen in die neuen 4½% Reichsschatzanweisungen bis Mittwoch, den 23. Oktober, mittags 1 Uhr, zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

Elsässische Bankgesellschaft
Filiale Mainz.

Mainzer Pädagogium.
Mainz, Kaiser Friedrichstraße 25.
Vorbid. f. Einj. Fähr., Prim.
u. Abit., auch f. Dam. Tages- u.
Abendkurse. Aug. 17 u. Febr. 18
best. sämtl. Schüler d. Tages-
kurse. Prosp. frei.
Sprechst. 11–1. Fernspr. 3147.

2 Ziegellämmer
zu verkaufen bei
Peter Steeg, Lorch a. Rh.
Großer Ofen
zu verkaufen.
Friedrichstraße 22, Rüdelsheim.

Guterhaltener
Rassenschranz
umangshalter abzugeben. Ebenso einige
Defen und ein Fruchtkasten.
Näher. Geisenheimerstr. 26, 3. Etage,
Rüdelsheim.